

Wie erzählen wir die Geschichte des Klimawandels?
Narration im Bereich des Klimawandels

0 Inhalt

Inhalt:

- 0 Abstract
- 1 Einleitung
- 2 Die Komplexität des Klimawandels
- 3 «Die Welt geht unter.»
- 4 «Wir schulden unseren Kindern eine bessere Welt.»
- 5 «Wir haben nur einen Planeten.»
- 6 Fazit
- 7 Anhang: Zusammenfassungen der erwähnten Filme
- 8 Quellen

1 Abstract

Menschen erzählen Geschichten, auch über den Klimawandel. Sie helfen uns, komplexe Themen zu verstehen und sind deshalb stets mit der Realität verknüpft. Es existieren unzählige Narrative über das Thema Klimawandel. In der vorliegenden Arbeit stelle ich drei dieser Narrative in den Fokus. Es sind dies: «Die Welt geht unter.», «Wir schulden unseren Kindern eine bessere Welt.» und «Wir haben nur einen Planeten.». Ich analysiere ihre Struktur und beleuchte ihre jeweiligen Argumente. Sie alle arbeiten mit den emotionalen Argumenten Angst, Verantwortungsbewusstsein und Solidarität. Ein weiteres wichtiges Merkmal dieser Narrationen ist ihre Moralbezogenheit. Gerade im Bereich des Klimawandels spielt Moral eine enorm wichtige Rolle. Bisweilen wird sie als Lösungsvorschlag angeführt. So hilft sie uns so die scheinbare Unausweichlichkeit des Klimawandels auszuhalten, den sie gibt uns eine Perspektive, wenn wir uns nur richtig verhalten.

1 Einleitung

In Zürich haben unbekannte Personen Botschaften auf Autowerbungen hinterlassen. CO₂ steht quer über die Plakate gesprayt. Diese einfache Botschaft soll wohl auf den Klimawandel und unseren Umgang damit aufmerksam machen und gehört somit zu den diversen Geschichten zu diesem Thema, die uns erreichen. Wir werden andauernd mit dem Klimawandel konfrontiert. Es ist eines der prägenden Themen unserer Zeit. In *Mensch Klima!* schreibt Christian Rentsch: «*Es ist das erste Mal in der Geschichte der Menschheit, dass diese eine Entscheidung von solcher Tragweite fällen muss. Denn der Klimawandel wird alle Menschen der Welt betreffen und dies auf Hunderte von Jahren hinaus.*»¹ Probleme dieses Ausmasses sind ungewöhnlich, deshalb ist es nicht überraschend, dass es oft aufgegriffen und diskutiert wird. Der Klimawandel und unser Umgang damit tauchen an den unterschiedlichsten Orten auf. Er erscheint als Graffiti über einer Werbung, als Zeitungsmeldung über einen Hurrikan, als Menschenmasse an Demonstrationen oder in Form von Scham beim Fliegen. Menschen haben Bücher geschrieben, Filme gedreht und Reden gehalten. Kurz, sie haben Geschichten erzählt. «*It [der Klimawandel] is already spun into a web of meaning, the problem gets translated into a story with all the required elements: heroes, villains, victims, an object of struggle, a beginning, middle, end, and morale of the narrative.*»², schreibt Annika Arnold in *Climate Change and Storytelling* hierzu. Um ein Thema begreifbar zu machen, wird es in eine Geschichte verpackt. «*Narrative structures allow us to gain understanding of events and how they relate to one another and to our lives.*»³, schreibt Arnold. Narration kann Klarheit und Interesse schaffen, aber noch viel wichtiger, schreibt sie, sei ein weiterer Aspekt: «*And it can be persuasive.*»⁴

Im Falle des Klimawandels ist die Überzeugungskraft einer Geschichte natürlich von immenser Bedeutung. Es gibt nicht die eine Geschichte, die erzählt werden muss, um uns von diesem Problem zu überzeugen, sondern im Gegenteil sehr viele verschiedene Geschichten. Obwohl sich diese Geschichten verschiedenen Narrativen bedienen, tauchen darin immer wieder ähnliche Elemente auf. Folgend greife ich einige dieser Elemente auf und untersuche, wo und wie sie verwendet werden.

2 Die Komplexität des Klimawandels

Der Klimawandel ist nicht einfach zu begreifen. Das liegt einerseits daran, dass er wissenschaftlich komplex ist und er viel verschiedenen Faktoren beinhaltet, andererseits aber auch daran, dass er sich über eine Zeitspanne erstreckt, die für uns nur schwer fassbar ist: länger als unser eigenes Leben. Timothy Morton beschreibt den Klimawandel deshalb als ein Hyperobjekt. Hyperobjekte sind laut ihm Objekte, «*that are massively distributed in time and space relative to humans.*»⁵ Durch ihre Grösse und Komplexität sind sie für uns extrem schwer zu begreifen. Wir können uns zwar darüber informieren, aber ein Gefühl dafür zu bekommen, was sie tatsächlich bedeuten, ist schwierig. Claus Legewie, Harald Welzer und Ludger Heidbrink beschreiben diese Komplexität als ein Gefühl des Bestimmt-Unbestimmten in *Das Wetter der Mensch und sein Klima*: «*Er [der Klimawandel] ist eben kein Zäsurereignis, wie das Erdbeben von Lissabon im Jahr 1755, aber er weist Ereignisse wie den Hurrikan Katrina auf, der als transnationales Medienereignis ebenso tiefgreifende Wirkung haben könnte. Klimawandel ist auch etwas anderes als der in Los Angeles und in anderen Erdbebenzonen der Welt latente „Big Bang“, bildet aber wie dieser eine Dauerirritation des Bewusstseins, die darin besteht, dass etwas Bestimmt-Unbestimmtes eintreten könnte.*»⁶ In unserem täglichen Leben tritt der Klimawandel nur un-

1 Schwarzenbach, René, *Mensch Klima! : Wer Bestimmt Die Zukunft?*, Lars Müller, Baden 2011. S.27

2 Arnold, Annika, *Climate Change and Storytelling*. Springer International, Web 2018. Kpt. 1 S.2

3 Edb.

4 Edb.

5 Morton, Timothy, *Hyperobjects: Philosophy and the Ecology after the End of the World*, University of Minnesota Press, Minneapolis 2013. S.11

6 Stiftung Deutsches Hygiene-Museum, *Zwei Grad : Das Wetter, Der Mensch Und Sein Klima*, Wallstein, Göttingen Niedersachs 2008. S. 177

vollständig auf. Meistens fühlt es sich an, als wäre er nicht da, obwohl er da ist. David Wallace-Wells vergleicht den Klimawandel mit der Angst vor der Atom-bombe während des Kalten Kriegs. Er schreibt: «*The threat of climate change is more dramatic still, and ultimately more democratic, with responsibility shared by each of us even as we shiver in fear of it; and yet we have processed that threat only in parts, typically not concretely or explicitly, displacing certain anxieties and inventing others, choosing to ignore the bleakest features of our possible future and letting our political fatalism and technological faith blur, as though we'd gone cross-eyed, into a remarkably familiar consumer fantasy: that someone else will fix the problem for us, at no cost.*»⁷ Anders als bei der Atom-bombe liegt die Verantwortung für den Klimawandel jedoch bei uns allen, was ihn noch viel komplexer macht.

Durch diese Komplexität zerspringt das Thema Klimawandel in unseren Erzäh-lungen in verschiedenste Einzelteile. Die Darstellungen sind divers. Wir unter-suchen ihn sozusagen häppchenweise. Der Klimawandel wird auf verschiede-nen Ebenen, auf verschiedene Arten und mit verschiedenen Mitteln erzählt - als wissenschaftlicher Bericht, als persönliche Geschichte oder als Hollywoodfilm. Ich möchte mich im Folgenden auf drei Narrative beschränken, die ich während meiner Recherche immer wieder vorgefunden habe. Ihre Kernaussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. «Die Welt geht unter.»
2. «Wir schulden unseren Kindern eine bessere Welt.»
3. «Wir haben nur einen Planet.»

3 «Die Welt geht unter.»

Die Apokalypse ist eine Geschichte, die sich die Menschheit seit Urzeiten er-zählt. Sie taucht über die Jahrzehnte immer wieder auf. So gibt es im religiösen Kontext zum Beispiel das Jüngste Gericht⁸, das unter anderem als ein kom-mendes Ereignis der Entscheidung verstanden und oftmals als Weltuntergang dargestellt wird (vgl. z.B. Hieronymus Boschs *Weltgerichtstriptychon*⁹). Ein anderer, weitem bekannter Weltuntergang hätte am 21. Dezember 2012 statt-finden sollen, der Tag, an dem angeblich der Maya-Kalender endet.¹⁰ Auch der Klimawandel wird bisweilen als eine solche Apokalypse erzählt. Die Filmbran-che hat hierfür eine eigene Kategorie geschaffen: Katastrophenfilme. *The Day After Tomorrow*^{11, 12}, *Crawl*¹³, *Storm Hunter*¹⁴ sind Beispiele dafür, wie der Kli-mawandel filmisch als Apokalypse präsentiert wird. In diesen Filmen werden die Menschen von extremen Wettern geplagt, die in unglaublicher Stärke oder gleichzeitig auftreten. Die Handlung der Filme beschreibt dann den Kampf um das Überleben. Zerstörung, Angst und Panik sind wiederkehrende Themen.

Wenn der Klimawandel als Apokalypse erzählt wird, ist der Kern der Ge-schichte der Kampf der Menschen gegen das Wetter oder die Natur. Das Wetter kommt über die Menschheit in einer Stärke, die nur Zerstörung bringen kann.

⁷ Wallace-Wells, David, *The Uninhabitable Earth : Life after Warming*, Tim Duggan, New York 2019, S. 29-30

⁸ Brockhaus Enzyklopädie Online, «Jüngstes Gericht», (11.02.2020). <https://brockhaus.de/ecs/permalink/6DC5E03701C143D9D9614CCEDFD45C53.pdf>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

⁹ Lucas Cranach the Elder, copy after Hieronymus Bosch, «Last Judgment Triptych, central panel [Flügelaltar mit dem Jüngsten Gericht, Mittelbild: Das Jüngste Gericht]», ca. 1524, 1526-27». [library.artstor.org/asset/BERLIN_DB_10313750117](https://www.library.artstor.org/asset/BERLIN_DB_10313750117). (zuletzt besucht 11.02.2020) und Lucas Cranach the Elder, copy after Hieronymus Bosch, «Last Judgment Triptych, right wing: Hell [Flügelaltar mit dem Jüngsten Geicht, rechter Flügel: Die Hölle]», ca. 1524, 1526-27». [library.artstor.org/asset/BERLIN_DB_10313750143](https://www.library.artstor.org/asset/BERLIN_DB_10313750143). (zuletzt besucht 11.02.2020)

¹⁰ Posener, Alan, «Davon geht die Welt nicht unter; Am 21. Dezember soll alles vorbei sein - glaubt man einer Auslegung des Maya-Kalenders. Und das tun einige. Unser Reporter Alan Posener hat Untergangstheoretiker getroffen, in Mexiko und Dresden, Holland und Berlin, und ist ihren Befürchtungen nachgegangen», in: *Welt am Sonntag*, (16.12.2012). <https://advance.lexis.com/api/document?collection=news&id=urn:contentItem:578T-1HJ1-JBK9-21VH-00000-00&context=1516831>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)

¹¹ Eine Zusammenfassung der erwähnten Filme befindet sich im Anhang.

¹² Emmerich, Roland, *The Day After Tomorrow*, 20th Century Fox, 2004.

¹³ Aja, Alexander, *Crawl*, Paramount Pictures, 2019.

¹⁴ Quale, Steven, *Into the Storm (Storm Hunter)*, Warner Bros. Entertainment, 2014.

Der Kampf ums Überleben wird zum Mittelpunkt. Das Wetter oder das Klima übernimmt die Rolle des Bösewichts, die Menschen sind die Opfer. Helden*innen sind dann einzelne Personen, die als Retter*innen auftreten. Die Geschichte beginnt mit Warnungen, dann kommt die Zerstörung und das Chaos, am Ende werden die Überreste eingesammelt und es kommt im besten Fall zu einem Neuanfang. In diesem Fall beinhaltet die Geschichte eine Transformation und ein klares Ende.

In den Medien lässt sich dieselbe Art der Narration ebenfalls sehr gut beobachten. So zum Beispiel, als Hurrikan Sandy im Jahr 2012 auf die amerikanische Atlantikküste traf. Im Vorfeld wurde in den Medien davor gewarnt, der Verlauf des Hurrikans wurde verfolgt, und es wurden die Vorbereitungen der Menschen auf die Katastrophe gezeigt, wie sie zum Beispiel Läden leerkauften.¹⁵ Als der Hurrikan dann auf Land traf, rückte die Zerstörung in den Mittelpunkt. Reporter*innen zeigten sich im Wasser stehend oder im extremen Wind. Wacklige Videoaufnahmen von Sturm und Wasser wurden gezeigt.¹⁶ Danach folgten Bilder, die zeigten, was der Hurrikan zurück gelassen hatte. Neben Aufzählungen von Schäden oder Todesopfern wurden auch Betroffene interviewt und Helfer*innen befragt.¹⁷

Der Klimawandel tritt hier in Form eines einzelnen Ereignisses auf, welches auch ein Ende hat. Derartige Erzählungen lassen aussen vor, dass es sich beim Klimawandel um eine langanhaltende Entwicklung handelt, die nicht in Form von einem schlagartigen Weltuntergang passiert. In dem Buch *Das Medien-Klima* weisen Irene Neverla und Stefanie Trümper darauf hin, dass durch Bezugnahme auf solche extreme Ereignisse abstrakte Klimarisiken eine visuelle und emotionale Ebene der Narration erhalten.¹⁸ Wallace sieht diese Erzählform des Klimawandels eher kritisch: *«It is tempting to look at these strings of disasters and think, climate change is here. And one response to seeing things long predicted actually come to pass is to feel that we have settled into a new era, with everything transformed.»*¹⁹ Er sagt, wir dürfen nicht das Gefühl kriegen, dass wir ein neues klimatisches Gleichgewicht gefunden haben. Dies würde beinhalten, dass es nicht mehr schlimmer werden wird. So schreibt er: *«But climate change is not a „yes“ or a „no“, nor is it „today’s weather forever“ or „doomsday tomorrow“. It is a function that gets worse over time as long as we continue to produce greenhouse gas.»*²⁰

Die Geschichte der Apokalypse taucht auch bei den sogenannten Preppern auf. So nennen sich Menschen, die sich auf den Weltuntergang vorbereiten und sich deshalb Überlebenstaktiken (wie Jagen und Feuermachen) beibringen. Sie glauben, nach der Klimakatastrophe werde ein Kampf um Ressourcen ausbrechen.²¹ Diese Narration gleicht einer Weltuntergangsphantasie wie wir sie aus Filmen wie *Waterworld*²², *Children of Men*²³ oder Liedern wie *Hurra diese Welt geht unter*²⁴ von K.I.Z. kennen. In diesen Erzählungen vermischen sich Klimakatastrophen mit Atomkriegen und anderen Gefahren, die der Erde und ihrer Bevölkerung drohen. Es spielt dabei keine Rolle, was die Bedrohung ist, die Folgen sind anarchische Zustände. Diese Zustände werden dann keinesfalls nur als schlecht

15 ABC News, «Hurricane Sandy: Where will Super storm Hit and How to Stay Safe?», YouTube uploaded by ABC News (28.10.2012). <https://www.youtube.com/watch?v=BUZevH7ppRo>. (zuletzt besucht: 11.02.2020) und ABC News, «Hurricane Sandy menaces East Coast: Americans on Alert for Rain Snow and Wind», YouTube uploaded by ABC News, (26.10.2012). <https://www.youtube.com/watch?v=WS8kD5H8yHU&list=TLPQMdlwMjIwMjBRrgaQLmiqww&index=2>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

16 ABC News, «Hurricane Sandy: Super Storm Slams East Coast States», YouTube uploaded by ABC News, (29.10.2012). <https://www.youtube.com/watch?v=YeutC1WN6dc>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

17 ABC News, «Hurricane Sandy Aftermath Video: Inside the Chaos of Breezy Point, N.Y.», YouTube uploaded by ABC News, (30.10.2012). <https://www.youtube.com/watch?v=RbMX2A545Wo>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

18 Neverla, Irene, *Das Medien-Klima*, VS Verlag Für Sozialwissenschaften, Web 2012, S. 101

19 Wallace-Wells, David, *The Uninhabitable Earth: Life after Warming*, Tim Duggan, New York 2019, S.18

20 Edb, S. 19

21 vulkan.net, «Preppen: Vorbereitung auf das Überleben nach der Katastrophe» (2018). <http://www.vulkane.net/naturkatastrophen/survival/prepper.html>. (zuletzt besucht: 14.02.20)

22 Reynolds, Kevin, Costner, Kevin, *Waterworld*, Universal Pictures, 1995.

23 Cuaron, Alfonso, *Children of Man*, Universal Pictures, 2006.

24 K.I.Z., «Hurra diese Welt geht unter» in: *Hurra die Welt geht unter*, Vertigo, Berlin 2015.



Abbildung 1: Angeblicher Screenshot von NY1.
Dieses Bild der Freiheitsstatue in New York wurde 2012 mit #sandy oder #hurricanesandy auf verschiedensten Social Media Plattformen geteilt und weiter verbreitet und führte dort zu einiger Verwirrung. Das Bild stammt aus dem Film *The Day After Tomorrow*. Die Beschriftung wurde hinzugefügt, um den Eindruck zu erwecken, es handle sich um einen Beitrag von NY1.²⁵

25 Abramovitch, Seth, «Disaster Movie Stills Masquerade as Hurricane Sandy on Social Media» (29.10.2012). <https://www.hollywoodreporter.com/news/day-tomorrow-stills-masquerade-as-384125>. (zuletzt besucht 29.02.2020)



Abbildung 2: Screenshot eines Videos des WDR.

Der deutsche Fernsehsender WDR liess seinen Kinderchor ein Lied zum Klimawandel singen. Im Lied geht es um eine Oma und es befand sich unter anderem auch die Zeile „Meine Oma ist ne alte Umweltsau.“, darin, die laut WDR humorvoll gemeint war. Die Reaktionen darauf waren heftig. Sie zeigen wie aufgeladen, der Konflikt zwischen den Generationen ist. Kritik gab es sowohl von Seiten der Grosseltern, als auch von Eltern, die fanden die Kinder werden instrumentalisiert.

bezeichnet, sie werden oft auch als Neuanfang gewertet, aufgrund dessen eine bessere Gesellschaft erschaffen werden kann. So singt K.I.Z.: «*Hurra diese Welt geht unter, auf den Trümmern das Paradies*»²⁷. Diesem Wunsch liegt wohl auch das Gefühl, in den jetzigen Verhältnissen festgefahren zu sein, zugrunde. Es ist verlockend, nochmals neu anfangen zu können, und sei es nun wegen dem Klimawandel oder wegen etwas anderem.

4 «Wir schulden unseren Kindern eine bessere Welt.»

Eine Thematik, die rund um das Thema Klimawandel auch immer wieder auftaucht, ist die der Generationen. Die Generativität hängt auch stark mit den Themen der Solidarität und des Verantwortungsgefühls zusammen. Das prominenteste Beispiel für eine Erzählung des Klimawandels basierend auf der Verantwortung gegenüber späteren Generationen ist wohl Greta Thunberg. Sie und die Fridays for Future-Bewegung appellieren an die älteren Generationen, endlich etwas für den Klimaschutz zu tun. «*You are not mature enough to tell it like it is. Even that burden you leave to us children.*»²⁸ sagte sie in ihrer Rede vor dem COP24 im Dezember 2018. Sie und die Fridays for Future-Bewegung positionieren sich als Kinder, die eigentlich lieber zur Schule gehen würden, lieber Kinder sein wollen, jedoch angesichts der totalen Verantwortungslosigkeit der Generation über ihnen gezwungen sind, zu handeln. Auf der Strasse fordern sie lautstark, die Verantwortung gegenüber der nächsten Generation einzuhalten. So liest man auf ihren Transparenten: «*I can't wait till i'm bigger!*», «*Hands off our future*», «*Wir sind jung und brauchen die Welt*» oder «*Mir schwänzed Gschicht um eusi eigeni zschribe*».²⁹

Die Generationen tauchen auch in anderen Geschichten rund um den Klimawandel auf. So zum Beispiel in der Dokumentation *A journey into the world of our Great-grandchildren* von John Webster. Darin fragt sich John Webster, wie die Welt wohl in zwei Generationen aussehen wird.³⁰ Auch Al Gore benutzt Kinder und Enkelkinder als ein Mittel der Erzählung in seinem Film *An Inconvenient Truth*. Er erzählt sowohl von seinen Kindern, als auch von seiner Kindheit, um sich im Strahl der Zeit zu positionieren, aber auch um zu zeigen, dass Entscheidungen, die wir treffen, Auswirkungen auf die Zukunft haben.³¹ John Webster sagt in seiner Dokumentation zu seiner russischen Interviewpartnerin: «*... I am worried that her [seine Urenkelin] world will be worse than mine and there is something that I could do about it and I am not doing it.*» Sie antwortet ihm: «*Will our grandchildren blame us in the future? I don't think so. She will not see it.*»³² In diesen Narrationen funktioniert die Erzählung nicht von der Sicht der jüngeren zukünftigen Generation aus, sondern von der ihnen vorhergehenden Generation. Die Erzählungen drehen sich um die Frage des Erbes, das wir zurücklassen, und um das Schuldgefühl, das dieses auslösen kann.

Die Frage nach Schuld ist eng mit der der Generationen verknüpft. In der South Park Folge *Niemand meint's ernst* finden vier Jungen heraus, dass ihr Wohnort von einem Monster heimgesucht wird, weil ihre Grosseltern vor Jahren einen Pakt mit diesem eingegangen sind, um im Gegenzug Autos und anderen Luxus zu bekommen. Das Monster funktioniert als Metapher für den Klimawandel – so glaubt zum Beispiel auch niemand an dessen Existenz, ausser Al Gore und die Jungen. Natürlich geben die Jungen sofort den Grosseltern die Schuld an ihrer Misere.³³

27 K.I.Z., «Hurra diese Welt geht unter» in: Hurra die Welt geht unter, Vertigo, Berlin 2015.

28 Thunberg, Greta, «Greta Thunberg addressed the COP24 plenary session December 12 2018», (2018). https://www.fridaysforfuture.org/greta-speeches#greta_speech_dec12_2018. (zuletzt besucht 11.02.2020)

29 Climate Strike Switzerland, «Galerie» (2019). <https://climatestrike.ch/gallery/>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)

30 Webster, John, «A journey into the world of our great grandchildren», YouTube uploaded by DW Documentary (01.06.2019). <https://www.youtube.com/watch?v=IThucZkCmNQ>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)

31 Guggenheim, Davis, An Inconvenient Truth. Al Gore, Lawrence Bender Production, 2006.

32 Webster, John, «A journey into the world of our great grandchildren», YouTube uploaded by DW Documentary (01.06.2019). <https://www.youtube.com/watch?v=IThucZkCmNQ>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)

33 South Park Studios, «Niemand meint's ernst», (14.11.2018). <https://www.southpark.de/alle-episoden/s22e07-niemand-meint-s-ernst?source=06a1dd-fa-d278-45ad-a5ea-2667a3c33752:896b2aa3-ac17-11e8-b956-70df2f866ace&position=7&sort=airdate>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)

Diesem Narrativ liegt die Idee zu Grunde, dass wir unseren Kindern und Enkeln stets bessere, oder zumindest gleich gute, Verhältnisse zurücklassen wollen. Harald Welzer beschreibt in *Alles könnte anders sein*, wie das menschliche Leben und Schaffen durch das Prinzip der Generativität geprägt ist. «Auf der gesellschaftlichen Ebene werden dafür materielle und soziale Infrastrukturen (wie etwa eine Rentenversicherung) installiert; individuell vererbt man Besitz oder sorgt für die Ausbildung der Kinder oder auch Enkel vor.»³⁴, schreibt er. Welzer sieht die gleichen Mechanismen auch im Bau eines Hauses, Parks, oder einer Kirche. Diese Infrastrukturen werden für kommende Generationen gebaut. Der Wille dazu kommt wohl einerseits aus einem sozialen, solidarischen Gedanken heraus, als auch aus unserem Glauben an den ewigen Fortschritt: Die Zukunft soll immer besser sein als das Heute. In diesen Geschichten schulden wir zukünftigen Generationen bessere Welten, oder frühere Generationen hätten dies schon uns geschuldet. Mit dem Gefühl der Schuld kommt auch Scham und diese wird dann zum Handlungsgrund. Scham eröffnet nochmals ein neues Kapitel von Narrativen rund um den Klimawandel, in welches sowohl vegane Karma-Produkte oder Flugscham und Kompensation gehören.

5 «Wir haben nur einen Planeten.»

Das letzte Kapitel dreht sich um das Narrativ «Wir haben nur einen Planeten.». In der letzten Szene des Filmes *The Day After Tomorrow*³⁵ zoomt die Kamera von New York heraus ins All, von wo aus wir dann die ganze Erde erkennen können. Mit der gleichen Einstellung endet auch *Wall-E*.³⁶ Die blaue Kugel im Weltall ist wahrscheinlich allen ein vertrautes Bild, obwohl die meisten von uns noch nie ausserhalb der Erdatmosphäre waren und die Erde so auch nie in ihrer ganzen Grösse sehen konnten. Dass dieses Bild der Erde, des Globus, der Weltkugel oder des Planeten in der Narration über den Klimawandel auftaucht, ist nicht überraschend. Der Klimawandel ist ein globales Problem. Ein Bild des Planeten symbolisch für Globalität zu verwenden, kennen wir gut auch von Orten, die nicht mit dem Klimawandel verknüpft sind, z.B. vom Logo der U.N. oder von den Intros diverser Nachrichtenshows. Al Gore zeigt in seinem Film *An Inconvenient Truth*³⁷ stolz Satellitenbilder der Erde, die so zusammengesetzt wurden, dass keine Wolken etwas verdecken (in Zeiten vor Google Maps war dies durchaus neu). Eine BBC-Dokumentation mit David Attenborough als Sprecher hat die Erde sogar in ihrem Namen: *Our Planet*.³⁸

Verschiedene Thematiken kommen im diesem Narrativ zusammen. Die Erde als unsere Heimat, der Fakt, dass wir alle betroffen sind, aber auch, dass nicht nur wir Menschen, sondern noch viele andere Bewohner*innen zur Erde gehören. Die Geschichte, die hier erzählt wird, geht ungefähr so: Unser Zuhause ist dieser einzigartige, wunderschöne Planet. Wir zerstören ihn. Das sollten wir nicht tun, denn wir haben keinen anderen Ort, an dem wir leben können. Die Erde ist das Opfer, wir sind die Täter*innen. Zugleich sind wir auch Opfer, da wir ja ein Teil der Erde sind.

In Dokumentationen wie *Chasing Ice*³⁹, *Chasing Coral*⁴⁰ oder auch *Our Planet*⁴¹ wird die Erde in ihrer ganzen Pracht gezeigt. Dies wird erreicht durch beeindruckende Natur- und Tieraufnahmen. In einem zweiten Schritt sehen wir dann, wie der Einfluss der Menschen diese Natur zerstört. In *Chasing Ice*⁴² werden

34 Welzer, Harald, *Alles könnte anders sein*, S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2019.

35 Emmerich, Roland, *The Day After Tomorrow*, 20th Century Fox, 2004.

36 Stanton, Andrew, *Wall-E*. Walt Disney Pictures, Pixar Animation Studios, 2008.

37 Guggenheim, Davis, *An Inconvenient Truth*, mit Al Gore, Lawrence Bender Production, 2006.

38 Fothergrill, Alastair, *Our Planet*, Silverback Films, 2019.

39 Orłowski, Jeff, *Chasing Ice*, Exposure, Diamond Docs, 2012.

40 Orłowski, Jeff, *Chasing Coral*, Argent Pictures, CodeBlue Foundation, EarthSense Foundation, 2017.

41 Fothergrill, Alastair, *Our Planet*, Silverback Films, 2019.

42 Orłowski, Jeff, *Chasing Ice*, Exposure, Diamond Docs, 2012.



Abbildung 3: Bilder der Klimastreik Proteste.⁴³

Bilder der Erde werden als Symbol verwendet. «Save the planet», «Save Mother Earth» sind Aussagen die dazu verwendet werden. Wörtlich funktioniert diese Symbol nicht perfekt, den retten wollen wir an erster Stelle uns selbst und nicht den Planeten. Aber natürlich steht auch hier die Erde symbolisch für Globalität und Zusammengehörigkeit.

43 Climate Strike Switzerland, «Galerie», (2019). <https://climastrike.ch/gallery/>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

dafür zum Beispiel Zeitrafferaufnahmen von schmelzenden Gletschern verwendet. Wichtig ist in diesen Filmen auch, dass verschiedene Schauplätze auf der Welt gezeigt werden. Dadurch wird die Globalität der Thematik betont. Die acht Kapitel in *Our Planet* sind zum Beispiel auf verschiedenste Orte der Welt verteilt und heissen entsprechend *Eiswelten*, *Wälder*, *Süsswasser* etc.⁴⁴ Diese Art der Narration soll uns klar machen, dass unsere Heimat einzigartig und wunderschön und deshalb auch schützenswert ist. In seinem Song *Earth*⁴⁵, mit welchem er auf den Klimawandel aufmerksam machen möchte, benützt der Comedy-Rapper Lil Dicky dieselbe Narration und macht sich gleichzeitig auch darüber lustig. Im animierten Videoclip umarmt er die Erde und springt von Kontinent zu Kontinent, um dort verschiedenste Tiere zu besuchen. Im Lied finden sich dann Zeilen wie: «*I'm an elephant, I got junk in my trunk*» oder «*We're just some rhinos, horny as heck*»⁴⁶, gesungen von bekannten Musiker*innen. Ein Prinzip, wie wir es schon von Liedern wie *We Are The World* kennen, nun aber auf das Medium Internet zugeschnitten.

Sobald es um unseren Planeten geht, geht es auch um das Universum. In Filmen wie *Interstellar*⁴⁷ oder *Wall-E*⁴⁸ wird die Erde unbewohnbar und die Menschheit flüchtet sich auf einen anderen Planeten. Diese Phantasie ist nicht nur in fiktiven Geschichten ein Thema, auch in der realen Welt wird auf anderen Planeten nach Wasser gesucht.⁴⁹ Die Frage kommt auf: Gibt es noch eine zweite Erde für uns? Wallace dreht diese Narrativ um und sagt, wir haben noch keine andere gefunden, weil unsere eigene so einzigartig ist: «*Nowhere else in the known universe is a single planet as suited as this one to produce life of the kind we know...*»⁵⁰. Er greift also auf die gleiche Argumentation zurück wie die oben genannten Dokumentationen. Die Erde ist einzigartig und speziell. Angesichts der Unwahrscheinlichkeit⁵¹, einen zweiten bewohnbaren Planeten zu finden, ist diese Argumentation verständlich. Sie findet sich denn auch in den Filmen wie *Interstellar* wieder.⁵² Die Suche nach anderen Planeten wird stets als mühselig und risikoreich und auf keinen Fall einfach dargestellt.

In dieser Darstellung ist ein Teil des Planeten auch ein Wir, das alle Menschen der Erde umfasst. Dieses grosse Wir ist schwer vorstellbar. Ähnlich wie der Klimawandel selbst macht seine Grösse es uns schwierig, es zu begreifen. Dies scheint auch der Knackpunkt an dieser Erzählung zu sein. Auf der einen Seite haben wir Stimmen wie diejenige von Wallace, der sagt, wenn wir die Erde kollektiv zerstört haben, können wir sie auch als Kollektiv wieder retten.⁵³ Er ruft uns dazu auf, wie ein Planet zu denken, beziehungsweise: «*... thinking like a people, one people, whose fate is shared.*»⁵⁴ Auf der anderen Seite des Wirs steht unser Gefühl der Ohnmacht, als einzelne Person nichts tun zu können. Diese Dualität ist eine der Thematiken, die schwer zu ertragen sind am Klimawandel. Das persönliche Gefühl der Ohnmacht, das mit dem Wissen, ein Teil des Ganzen zu sein, zusammentrifft, kann sehr überfordernd sein. Urs Bruderer vergleicht diese Überforderung mit der Überforderung durch den eigenen Tod und in der Folge unser Verhalten gegenüber dem Klimawandel mit den fünf Stufen der Trauer: Nicht-wahr-Haben-wollen, Zorn, Verhandeln, Depression und Akzeptanz.⁵⁵ Dies zeigt, wie hoffnungslos der Klimawandel auf uns wirken kann, so hoffnungslos wie ein Todesurteil. Trotzdem bleibt uns als Person nichts anderes

44 Fothergrill, Alastair, *Our Planet*. Silverback Films, 2019.

45 Lil Dicky, «Earth» (2019). <https://welovetheearth.org/video/> (zuletzt besucht 26.02.2020)

46 Edb.

47 Nolan, Christopher, *Interstellar*, Paramount Pictures, Warner Bros. Entertainment, 2014.

48 Stanton, Andrew, *Wall-E*, Walt Disney Pictures, Pixar Animation Studios, 2008.

49 Speicher, Christian, Rittmeyer, Balz, Hess, David, Maier-Borst, Haluka, «Wie weit ist man bei der Suche nach einer «zweiten Erde»?», (16.09.2019). <https://www.nzz.ch/wissenschaft/exoplaneten-wie-weit-ist-man-bei-der-suche-nach-zweiter-erde-ld.1508218>. (zuletzt besucht 26.02.2020)

50 Wallace-Wells, David, *The Uninhabitable Earth : Life after Warming*, Tim Duggan, New York 2019. S. 221

51 Speicher, Christian, Rittmeyer, Balz, Hess, David, Maier-Borst, Haluka, «Wie weit ist man bei der Suche nach einer «zweiten Erde»?», (16.09.2019). <https://www.nzz.ch/wissenschaft/exoplaneten-wie-weit-ist-man-bei-der-suche-nach-zweiter-erde-ld.1508218>. (zuletzt besucht 26.02.2020)

52 Nolan, Christopher, *Interstellar*, Paramount Pictures, Warner Bros. Entertainment, 2014.

53 Wallace-Wells, David, *The Uninhabitable Earth : Life after Warming*, Tim Duggan, New York 2019. S. 220

54 Edb. S. 226

55 Bruderer, Urs, «Die grosse Überforderung», in: *Republik*, (24.08.2019). <https://www.republik.ch>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)

übrig, als zu handeln. Arnold schreibt dazu: «*The core of this story can be summarized with the idea of „think globally, act locally.“*»⁵⁶ Dieser Ausspruch soll motivierend wirken und wird oft als Anstoss für kleinere Projekte verwendet.

6 Fazit

Ich habe hier nur eine kleine Auswahl der Narrative über den Klimawandel beleuchtet. Es gibt noch unzählige weitere Varianten, wie wir den Klimawandel erzählen. Andere Narrative sind zum Beispiel: «*Technik wird uns retten.*» oder «*Wir müssen uns für unsere Klimasünden schämen.*»⁵⁷ Ich habe mich hier auf drei Narrative beschränkt, die in der westlichen Welt vorherrschend sind und die davon ausgehen, dass der Klimawandel eine reale Bedrohung ist. Eine Untersuchung hat gezeigt, dass Klimaleugner*innen in den Medien öfters zu Wort kommen, als Menschen, die den Klimawandel als reale Bedrohung verstehen.⁵⁸ Deshalb habe ich mich bewusst gegen die Untersuchung von Argumenten von Klimaleugner*innen entschieden.

Weil es sich um eine reale Bedrohung handelt, haben viele dieser Erzählungen auch das Ziel, Menschen zum Handeln zu bewegen. Ihre Argumente sind jedoch verschieden. Die erste Erzählweise verwendet Angst als Argument, die zweite Verantwortung und in der letzten geht es um ein Gemeinschaftsgefühl beziehungsweise um Solidarität. Angst, Verantwortung und Solidarität sind drei Themen, die mit dem Klimawandel eng verknüpft sind: Angst vor einer schlimmen Zukunft, Verantwortung als Anstoss zum Handeln und Solidarität als ein Zeichen von Globalität. Es sind emotionale Argumente und stehen so ganz im Gegensatz zu wissenschaftlichen Arbeiten, die mit harten Daten arbeiten. Bemerkenswert finde ich auch ihren Bezug zu religiösen Erzählungen – so finden sich zum Beispiel Narrationen wie die Apokalypse, Schuld oder Sünde (und Kompensation), die wir auch aus christlichen Erzählungen kennen, ebenfalls in den Geschichten über den Klimawandel wieder.

Eine Geschichte beinhaltet einen Anfang, eine Mitte und ein Ende, Personen (Held*innen, Bösewicht*innen und Opfer), eine Handlung und eine Moral. In der Geschichte des Klimawandels sind wir Menschen Held*innen, Bösewicht*innen und Opfer zugleich und die Moral ist immer die gleiche: Wir müssen jetzt handeln, und zwar alle. Narrationen über den Klimawandel sind auch immer mit unserem Leben verknüpft. Es sind immer Geschichten über uns. Der Klimawandel ist in unserem Leben noch immer eine Geschichte mit einem bösen Ende, denn wir haben das Gefühl, noch keine endgültige Lösung gefunden zu haben. Wir gehen sogar so weit und vergleichen den Klimawandel mit der Prognose unseres eigenen Todes. Das zeigt, wie hoffnungslos und unlösbar sich der Klimawandel anfühlen kann. Ich denke, das ist auch der Grund, weshalb wir Geschichten über den Klimawandel stets als moralisch verstehen. Moral gibt uns die Sicherheit, dass wir noch etwas ändern können an unserer eigenen Geschichte. Die Moral funktioniert als Lösungsvorschlag. Ohne Moral können wir die Geschichten nicht aushalten, denn es würde bedeuten, dass die Geschichte unseres Lebens böse enden wird.

Die Moral ermöglicht es uns also, Geschichten über den Klimawandel auszuhalten. Gleichzeitig verlangt ein gewaltiges Problem wie der Klimawandel eine Verschiebung der gesellschaftlichen Moral. Diese dient als Grundlage für unsere Handlungen und Werte und kann so eine Verhaltensveränderung bewirken. Die Moral ist also nicht nur zu unserer Beruhigung in diesen Geschichten vorhanden, sondern auch, um unser Verhalten zu ändern. Je mehr Geschichten

56 Arnold, Annika, *Climate Change and Storytelling*, Springer International, Web 2018 S. 114

57 Petersen, Alexander Michael, Vincent, Emmanuel M., LeRoy Westerling, Anthony, «Discrepancy in scientific authority and media visibility of climate change scientists and contrarians», (13.08.2019), <https://www.nature.com/articles/s41467-019-09959-4>. (zuletzt besucht 26.02.2020)

58 Arnold, Annika, *Climate Change and Storytelling*, Springer International, Web 2018 S. 62

Aspekte des Klimawandels aufnehmen, desto eher wird sich ihre Moral in unser Bewusstsein schleichen und dort vielleicht eine Veränderung unserer Entscheidungen bewirken. Wir müssen also schlussendlich darauf hoffen, dass die Geschichten, die wir erzählen, überzeugend genug sind.

The Day After Tomorrow: Ein Klimaforscher hat vergeblich versucht die Menschen vor einer kommenden Eiszeit zu warnen. Als dann in schneller Zeit viel extreme Stürme und Tsunamis ereignen, wird klar, dass grosse Teile der Menschen nicht mehr gerettet werden können. Der Klimaforscher macht sich dann auf die Suche nach seinem Sohn, der in New York in einer Bibliothek von einem Schneesturm eingeschlossen ist.⁵⁹

Crawl: Als ein Hurrikan der Stufe 5 auf Florida trifft, werden eine Tochter und ihr Vater in einem Haus eingesperrt. Dort werden sie von Alligatoren angegriffen, die ihnen den Weg aus dem überfluteten Haus versperren. Am Ende sterben beide.⁶⁰

Storm Hunter: Die Geschichte erzählt von mehreren Personen gleichzeitig. Grundsätzlich befinden sie sich alle in eine Stadt in Oklahoma, welche von mehreren Tornados heimgesucht wird, vor welchen die Protagonisten sich schützen und flüchten müssen. Ein Protagonist opfert sich und wird vom Tornado mitgerissen, rettete jedoch so andere vor einem herabfallenden Tor.⁶¹

Waterworld: Da die Polarkappen der Erde vollständig geschmolzen sind, ist die Erde komplett überflutet. Die Menschen fahren auf Schiffen umher und hoffen das mysteriöse Dryland (trockenes Land) zu finden. Die Hauptfigur ist ein Mutant der sowohl unter als auch über Wasser atmen kann. Er rettet eine Frau und ein Kind, welches ein Tattoo hat, mithilfe welchem sie am Ende auch Dryland finden.⁶²

Children of Men: Im Jahr 2027 sind es 18 Jahre, seit das letzte Kind zur Welt gekommen ist. Die Welt ist geprägt von Hoffnungslosigkeit und einer nicht existierender Zukunft. Flüchtlinge strömen nach England und es gibt verschiedene terroristische Untergrundorganisationen. Obwohl es nicht explizit um den Klimawandel geht, kann dieser Zustand der Hoffnungslosigkeit als Metapher gelesen werden.⁶³

A Journey Into The World of our Great-grandchildren: Der Filmemacher John Webster stellt sich vor wie die Welt aussehen wird in der seine Urenkelin leben wird. Er besucht verschiedene Orte und führt Interviews. Unter anderen ein Kohlenmine in Russland oder die Marshall Islands. Seine imaginäre Urenkelin begleitet ihn symbolisch als ein paar gelbe Gummistiefel.⁶⁴

An Inconvenient Truth: Lange Teile dieses Filmes zeigt Mitschnitte der Präsentation die der gescheiterte Präsidentschaftskandidat Al Gore in verschiedenen Städten hält. Es werden aber auch Ausschnitte gezeigt in denen Al Gore von seiner Kindheit und Familie erzählt. Mit für diese Zeit modernen Präsentationstechniken erklärt er auf eine sehr humorvolle Art den Klimawandel und fokussiert auf verschiedene Phänomene.⁶⁵

South Park: Niemand meint's ernst: Das Mannbärschwein bedroht den Ort und richtet regelrechte Massaker an. Die Jungs finden heraus das ihre Grosseltern vor langer Zeit einen Pakt mit dem Mannbärschwein geschlossen haben: Sie bekommen diversen Luxus, dafür wird das Mannbärschwein in der Zukunft alle umbringen. Die Jungs wollen einen neuen Vertrag mit dem Mannbärschwein schliessen. Es verlangt jedoch das sie auf ein Videospiel und Sojasauce verzichten.

59 Emmerich, Roland, *The Day After Tomorrow*, 20th Century Fox, 2004.

60 Aja, Alexander, *Crawl*, Paramount Pictures, 2019.

61 Quale, Steven, *Into the Storm (Storm Hunter)*, Warner Bros. Entertainment, 2014.

62 Reynolds, Kevin, Costner, Kevin, *Waterworld*, Universal Pictures, 1995.

63 Cuarón, Alfonso, *Children of Men*, Universal Pictures, 2006.

64 Webster, John, «A journey into the world of our great grandchildren», YouTube uploaded by DW Documentary, (01.06.2019). <https://www.youtube.com/watch?v=IThucZkCmNQ>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

65 Guggenheim, Davis, *An Inconvenient Truth*, mit Al Gore, Lawrence Bender Production, 2006.

ten, dass wollen sie nicht und sie schliessen deshalb wieder den gleichen Vertrag ab wie ihre Grosseltern schon.⁶⁶

Wall-E: Die Menschen haben die Erde verlassen, das sie durch Verschmutzung und Abfall unbewohnbar geworden ist. Sie lassen Aufräumroboter zurück. Wall-E ist der letzte dieser. Als die Menschen, die in einem Raumschiff wohnen, einen Roboter auf die Erde schicken um den Zustand zu sondieren, entwickelt sich eine Liebesgeschichte zwischen diesem Roboter Eve und Wall-E. Sie finden eine lebende Pflanze und so wird es am Ende auch möglich, dass die Menschen auf die Erde zurückkehren und dort von vorne beginnen können.⁶⁷

Chasing Ice: Die Dokumentation erzählt die Geschichte vom Naturfotografen James Balog. Er und eine Team haben es sich zur Aufgabe gemacht schmelzende Gletscher zu dokumentieren. Sie platzieren Kammeras bei verschiedenen Gletschern, um die Veränderung der Landschaft über die Jahre fest zuhalten. Sie kämpfen mit verschiedenen technischen Problemen und James Balog auch mit gesundheitlichen. Gezeigt werden sowohl das Team und er wie sie unter harten Bedingungen Kammeras aufstellen und Filmmaterial sammeln, als auch beeindruckende Bilder von Eis und Gletschern. So gelang ihnen eine besonders beeindruckende Aufnahme von dem kalbenden Illulisat-Gletscher in Grönland.⁶⁸

Chasing coral: Knüpft an Chasing Ice an (vgl. Titel). Ebenfalls basiert die Narration auf einer Darstellung der Natur, die wunderschön und beeindruckend ist und welche dann zerstört wird und stirbt. Sie zeigen Unterwasseraufnahmen von lebenden Korallenriffen und von solchen die gestorben sind und nur noch weisse Skelette sind. Das Team arbeitet ebenfalls unter harten Bedingungen und wird auch total verzweifelt gezeigt.⁶⁹

Our Planet: In dieser Netflix-Produktion erzählt David Attenborough in acht Kapitel von Tieren in ihren Heimatregionen. Die Tierdokumentation legt ihren Fokus auf Umweltschutz und auch auf den Einfluss der Menschen und die globale Erwärmung.⁷⁰

Interstellar: Der Klimawandel hat die Erde in eine unbewohnbaren Ort verwandelt. Es ist kaum mehr möglich genügend Lebensmittel zu produzieren und es gibt starke Sandstürme und anderen Unwetter. Durch einen Riss im Raum-Zeit-Gewebe wird die Suche nach einer neuen Welt ermöglicht. Die NASA schickt eine Mission ins All durch Raum und Zeit. Die sehr komplexe Geschichte endet mit der Rettung vieler Menschen von der Erde in einem Raumschiff auf dem Weg zu einer neuen Welt.⁷¹

59 South Park Studios, «Niemand meint's ernst», (14.11.2018). <https://www.southpark.de/alle-episoden/s22e07-niemand-meints-ernste#source=06a1dd-fa-d278-45ad-a5ea-2667a3c33752:896b2aa3-ac17-11e8-b956-70df2f866ace&position=7&sort=!airdate>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

60 Stanton, Andrew, Wall-E, Walt Disney Pictures, Pixar Animation Studios, 2008.

61 Orłowski, Jeff, Chasing Ice, Exposure, Diamond Docs, 2012.

62 Orłowski, Jeff, Chasing Coral, Argent Pictures, CodeBlue Foundation, EarthSense Foundation, 2017.

63 Nolan, Christopher, Interstellar, Paramount Pictures, Warner Bros. Entertainment, 2014.

8 Quellen

Bücher:

Arnold, Annika, *Climate Change and Storytelling*, Springer International, Web 2018.

Morton, Timothy, *Hyperobjects: Philosophy and the Ecology after the End of the World*, University of Minnesota Press, Minneapolis 2013.

Neverla, Irene, *Das Medien-Klima*, VS Verlag Für Sozialwissenschaften, Web 2012.

Schwarzenbach, René, *Mensch Klima! : Wer Bestimmt Die Zukunft?*, Lars Müller, Baden 2011.

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum, *Zwei Grad : Das Wetter, Der Mensch Und Sein Klima*, Wallstein, Göttingen Niedersachs 2008.

Wallace-Wells, David, *The Uninhabitable Earth : Life after Warming*, Tim Duggan, New York 2019.

Welzer, Harald, *Alles könnte anders sein*, S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2019.

Spielfilme und Animationsfilme:

Aja, Alexander, *Crawl*, Paramount Pictures, 2019.

Cuaron, Alfonso, *Children of Men*, Universal Pictures, 2006.

Emmerich, Roland, *The Day After Tomorrow*, 20th Century Fox, 2004.

Nolan, Christopher, *Interstellar*, Paramount Pictures, Warner Bros. Entertainment, 2014.

Quale, Steven, *Into the Storm (Storm Hunter)*, Warner Bros. Entertainment, 2014.

Reynolds, Kevin, Costner, Kevin, *Waterworld*, Universal Pictures, 1995.

Stanton, Andrew, *Wall-E*, Walt Disney Pictures, Pixar Animation Studios, 2008.

Dokumentarfilme:

Fothergrill, Alastair, *Our Planet*, Silverback Films, 2019.

Guggenheim, Davis, *An Inconvenient Truth*, mit Al Gore, Lawrence Bender Production, 2006.

Orlowski, Jeff, *Chasing Ice*, Exposure, Diamond Docs, 2012.

Orlowski, Jeff, *Chasing Coral*, Argent Pictures, CodeBlue Foundation, Earth-Sense Foundation, 2017.

- Web: ABC News, «Hurricane Sandy: Where will Super storm Hit and How to Stay Safe?», YouTube uploaded by ABC News (28.10.2012). <https://www.youtube.com/watch?v=BUZcvH7ppRo>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)
- ABC News, «Hurricane Sandy menaces East Coast: Americans on Alert for Rain Snow and Wind», YouTube uploaded by ABC News, (26.10.2012). <https://www.youtube.com/watch?v=WS8kD5H8yHU&list=TLPQMDIw-MjIwMjBRrgaQLmiqww&index=2>. (zuletzt besucht 11.02.2020)
- ABC News, «Hurricane Sandy: Super Storm Slams East Coast States», YouTube uploaded by ABC News, (29.10.2012). <https://www.youtube.com/watch?v=YeutC1WN6dc>. (zuletzt besucht 11.02.2020)
- ABC News, «Hurricane Sandy Aftermath Video: Inside the Chaos of Breezy Point, N.Y.“, YouTube uploaded by ABC News, (30.10.2012). <https://www.youtube.com/watch?v=RbMX2A545Wo>. (zuletzt besucht 11.02.2020)
- Brockhaus Enzyklopädie Online, «Jüngstes Gericht», (11.02.2020). <https://brockhaus.de/ecs/permalink/6DC5E03701C143D9D9614CCEDFD45C53.pdf>. (zuletzt besucht 11.02.2020)
- Bruderer, Urs, «Die grosse Überforderung», in: Republik, (24.08.2019). <https://www.republick.ch>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)
- Climate Strike Switzerland, «Galerie», (2019). <https://climatestrike.ch/gallery/>. (zuletzt besucht 11.02.2020)
- Lil Dicky, «Earth», (2019). <https://welovetheearth.org/video/> (zuletzt besucht 26.02.2020)
- Lucas Cranach the Elder, copy after Hieronymus Bosch, «Last Judgment Triptych, central panel [Flügelaltar mit dem Jüngsten Gericht, Mittelbild: Das Jüngste Gericht]. ca. 1524, 1526-27». library.artstor.org/asset/BERLIN_DB_10313750117. (zuletzt besucht 11.02.2020)
- Lucas Cranach the Elder, copy after Hieronymus Bosch, «Last Judgment Triptych, right wing: Hell [Flügelaltar mit dem Jüngsten Geicht, rechter Flügel: Die Hölle]. ca. 1524, 1526-27». library.artstor.org/asset/BERLIN_DB_10313750143. (zuletzt besucht 11.02.2020)
- Petersen, Alexander Michael, Vincent, Emmanuel M., LeRoy Westerling, Anthony, «Discrepancy in scientific authority and media visibility of climate change scientists and contrarians», (13.08.2019). <https://www.nature.com/articles/s41467-019-09959-4>. (zuletzt besucht 26.02.2020)
- Posener , Alan, «Davon geht die Welt nicht unter; Am 21. Dezember soll alles vorbei sein - glaubt man einer Auslegung des Maya-Kalenders. Und das tun einige. Unser Reporter Alan Posener hat Untergangstheoretiker getroffen, in Mexiko und Dresden, Holland und Berlin, und ist ihren Befürchtungen nachgegangen», in: Welt am Sonntag, (16.12.2012). <https://advance.lexis.com/api/document?collection=news&id=urn:contentItem:578T-1HJ1-JBK9-21VH-00000-00&context=1516831>. (zuletzt besucht: 11.02.2020)
- South Park Studios, «Niemand meint's ernst», (14.11.2018). <https://www.southpark.de/alle-episoden/s22e07-niemand-meints-ernte#source=06a1dd->

fa-d278-45ad-a5ea-2667a3c33752:896b2aa3-ac17-11e8-b956-70df2f866ace&-position=7&sort=!airdate. (zuletzt besucht 11.02.2020)

Speicher, Christian, Rittmeyer, Balz, Hess, David, Maier-Borst, Haluka, «Wie weit ist man bei der Suche nach einer «zweiten Erde»?», (16.09.2019). <https://www.nzz.ch/wissenschaft/exoplaneten-wie-weit-ist-man-bei-der-suche-nach-zweiter-erde-ld.1508218>. (zuletzt besucht 26.02.2020)

Thunberg, Greta, «Greta Thunberg addressed the COP24 plenary session December 12 2018», (2018). https://www.fridaysforfuture.org/greta-speeches#greta_speech_dec12_2018. (zuletzt besucht 11.02.2020)

vulkan.net, «Preppen: Vorbereitung auf das Überleben nach der Katastrophe», (2018). <http://www.vulkane.net/naturkatastrophen/survival/prepper.html>. (zuletzt besucht 14.02.20)

Webster, John, «A journey into the world of our great grandchildren», YouTube uploaded by DW Documentary, (01.06.2019). <https://www.youtube.com/watch?v=IThucZkCmNQ>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

Lieder:

K.I.Z., «Hurra diese Welt geht unter», in: Hurra die Welt geht unter, Vertigo, Berlin 2015.

Abbildungen:

Abramovitch, Seth, «Disaster Movie Stills Masquerade as Hurricane Sandy on Social Media» (29.10.2012). <https://www.hollywoodreporter.com/news/day-tomorrow-stills-masquerade-as-384125>. (zuletzt besucht 29.02.2020)

Climate Strike Switzerland, «Galerie», (2019). <https://climatestrike.ch/gallery/>. (zuletzt besucht 11.02.2020)

Stehle, Anja, «Wie der WDR-Kinderchor mit der Textstelle «alte Umweltsau» eine Welle der Empörung auslöste», (19.12.2019). <https://www.nzz.ch/international/generationenkonflikt-wie-der-wdr-kinderchor-empoeerung-ausloeste-ld.1531153>. (zuletzt besucht 29.02.2019)

Vielen Dank!